

Pierre Hansen und Martin Reinekehr
für die Fraktion der SPD

Lutz Liffers
für die Fraktion von Bündnis 90 / DIE GRÜNEN



Bremen, 03.05.2020

Der Beirat Gröpelingen möge beschließen

Krise nutzen für einen Aufbruch im Westen

Die Covid-19-Krise verschärft alle bestehenden strukturellen Probleme Gröpelings und macht den auch schon vorher bestehenden Handlungsdruck überdeutlich. Der Senat wird aufgefordert, mit mittel- und langfristigen Maßnahmen die verschärften negativen Auswirkungen der Krise auf Gröpelingen systematisch und in Abstimmung mit lokalen Institutionen zu bekämpfen.

Ad hoc schlägt der Beirat Gröpelingen folgende Maßnahmen vor und bittet um Unterstützung durch die Senatorin für Kinder und Bildung:

Digitale Infrastruktur beschleunigt ausbauen

IB wird aufgefordert, alle Schulen mit einem funktionsfähigen W-Lan auszustatten. Einige Schulen verfügen bereits zumindest teilweise über W-Lan, einzelne haben bereits einen Antrag gestellt. Unabhängig vom Stand der einzelnen Verfahren sollen alle Schulen in Gröpelingen prioritär mit W-Lan ausgestattet werden.

Der Beirat initiiert (in Abstimmung mit der IT bei SKB) eine Spendenkampagne, um möglichst viele Schüler*innen, insbesondere auch Schüler*innen der Vorklassen, mit Endgeräten auszustatten, die einen E-Learning basierten Unterricht ermöglichen. Zusätzlich sollen Mittel aus dem bereits bestehenden Digitalisierungstopf beschleunigt eingesetzt werden, um entsprechende Endgeräte zu beschaffen.

Zur Unterstützung der Schulen bei allen Fragen rund um die Digitalisierung wird SKB gebeten, kurzfristig nach dem Modell der „Containment-Scouts“ (kurzfristig eingestellte geschulte Student*innen zur Unterstützung des Gesundheitsamtes) einen IT-Coach angesiedelt am QBZ einzustellen. Dies soll mittelfristig umgewandelt werden in eine Stelle am QBZ zur dauerhaften Unterstützung bei der Digitalisierung der Gröpelinger Schulen und zur lokalen Vernetzung der schon vorhandenen Kompetenzen an den Schulen.

In Abstimmung mit dem Ordnungsamt soll das öffentliche W-Lan am Bibliotheksplatz wieder aktiviert werden. Viele Familien verfügen über keinen (ausreichenden) Internetzugang. Die Stadtteileirichtungen werden gebeten zu prüfen, ob sie für Kinder und Jugendliche in Abstimmung mit den Schulen Internet-Arbeitsplätze zur Verfügung stellen können.

Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen intensivieren

In Abstimmung mit SKB und Gesundheitsamt (bzw. Krisenstab) wird mit den Stadtteileinrichtungen und Schulen geprüft, ob dezentral in Kleingruppen bis zu den Sommerferien (ähnlich wie Notbetreuung) Projekte z.B. der kulturellen Bildung durchgeführt werden können.

In Abstimmung mit dem Krisenstab sondiert SKB, ob und unter welchen Bedingungen die Schulumensur zur Entlastung der Familien Essen zur Verfügung stellen können und möglicherweise auch Stundenfenster zum digitalen Lernen.

In Abstimmung mit dem Ordnungsamt wird eine Öffnung der Spielplätze zu besonderen Bedingungen und unter Aufsicht (z.B. von Eltern, die dazu geschult werden und ein Übungsleiterhonorar bekommen) geprüft und umgesetzt.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Kurz- und mittelfristig werden kostenlose Sprachkurse für EU-Bürger*innen benötigt, um die Kommunikation zwischen Schule und Elternschaft zu verbessern.

Auch sollen Schulen und Stadtteileinrichtungen vom Krisenstab (oder der Redaktion von bremen.de) mit mehrsprachigen, leicht verständlichen Informationen (digital und analog) zur aktuell sich ständig verändernden Situation ausgestattet werden.